

Susanne Wellhäuser

Interview am 15.08.2011, mit Erdmute Dietmann-Beckert, Barbara Heinze, 14:00-15:00, Audio und Video

Kindheit, Jugend und Beruf

Suse Wellhäuser ist 1924 in Ulm geboren. Hier lebt ihre Familie bereits in der vierten Generation. Der Vater ist Uhrmacher und katholisch, die Mutter Geschäftsfrau und evangelisch. Das Uhrmachergeschäft liegt in Stadtmitte, bringt aber nicht viel Gewinn. Deshalb arbeitet die Mutter zunächst in der Papierhandlung ihres Vaters mit, einige Jahre später übernimmt sie das Geschäft. Suse ist die mittlere von drei Töchtern, mit der einhalb Jahre jüngeren Schwester Margret wächst sie fast wie ein Zwilling auf. Margret ist musikalisch hochbegabt, aber psychisch krank. Seit einem Jahr lebt sie in einem Ulmer Pflegeheim. Sie ist auf den Rollstuhl angewiesen. Auf die Frage, was eine von Suses Kindheitserinnerungen sei, meint sie: „Die HJ, die Hitlerjugend, weil die so schneidig marschiert sind.“

Nach der Volksschule macht Suse in der Heeresschule eine Ausbildung als technische Zeichnerin. Aus finanziellen Gründen war ihr Wunschberuf Lehrerin nicht realisierbar. Nach Beendigung der Lehre wird sie an die Schraubenfirma Rauch abgeordnet. Dort fühlt sie sich wohl, hilft beim Wiederaufbau des im Krieg zerbombten Gebäudes und arbeitet dort bis zur Geburt des zweiten Kindes. Ab 1958 arbeitet sie zunächst in Teilzeit, später ganztags bei der Sportwaffenfirma Krieghoff. Bereits 1980 wird sie mit dem Computer und der Nutzung von Graphikprogrammen vertraut gemacht. Dort gefällt es ihr so gut, dass sie auch nach ihrer Berentung, und zwar bis 1993, weiter aushilft.

Heirat und Familie

1948 heiratet Suse den Briefträger Hugo Wellhäuser. Sie kennen sich aus dem Verein *Die Naturfreunde* und als Arbeitskollegen. Suse und Hugo haben zwei Töchter. Regina wird 1950 geboren, Monika 1953. Die Familie zieht jetzt in das von Suses Großvater 1893 gekaufte Haus, nicht weit vom SSV Stadion entfernt. Dieses Haus war im Rahmen des ersten sozialen Wohnungsbaus Württembergs entstanden. Die Schwester Margret und Suses Eltern wohnen mit im Haus. Deshalb ist es möglich, dass die junge Mutter weiter halbtags arbeiten kann. Suse erinnert sich gern an die sonntäglichen Ausflüge mit der Familie. Vater Hugo, die Töchter und die Mutter wanderten hinaus und freuten sich auf das Picknick im Freien. Hugo versteht es, die Töchter zu begeistern und sich Überraschungen auszudenken. 1977 wird bei Hugo Prostatakrebs festgestellt. Suse pflegt ihren Mann, mit dem sie eine glückliche Ehe geführt hat, zu Hause bis er 1980 stirbt. Das führt Suse in eine tiefe Krise. Sie muss die Hilfe eines Psychotherapeuten in Anspruch nehmen. Später schließt sie sich einer Selbsterfahrungsgruppe an und findet allmählich Heilung.

Aktives Alter

Durch den Schwiegersohn angeregt, findet Suse 1986 den Weg in eine bayerische Wandergruppe. Sie wird herzlich aufgenommen. Für Suse tut sich eine neue Welt auf. Ausgerüstet mit Rucksack, Zelt und Schemel erwandert sie sich die Welt. Die erste Reise führt sie an das Nord Cap. Es folgen Wanderungen nach China, Nordamerika und besonders gerne Skandinavien. Da heißt es, gut zu Fuß zu sein. Das Geschenk der Kinder zu Suses 80stem Geburtstag ist ein Gleitschirm-Ausflug im Huckepack über das Allgäu. Suse hat keine Angst. Sie hängt fest eingepackt und angeschnallt unter dem Piloten. Mit Begeisterung denkt sie an den Flug zwischen Himmel und Erde zurück. Sie fährt noch Fahrrad und Auto, kann heute noch, im Alter

von 87 Jahren, 4 Stunden mitwandern. Ihr Herz hängt auch sehr am Lesen. Sie würde sogar bei Bedarf noch die Blindenschrift lernen.

Nach Hugos Tod lebt Suse 29 Jahre lang allein in ihrem Haus. Endlich ziehen Tochter Regina und der Schwiegersohn in das Obergeschoss. Sie unterstützen die Mutter bei der Arbeit in und um das Haus. Dann erkrankt die Tochter. Die Mutter pflegt sie bis zu ihrem Tod 2009. Suse leidet sehr unter dem Verlust. Noch lebt der Schwiegersohn mit im Haus und Suse wünscht sich, dass das noch eine Weile so bleiben möchte.

Und wie denkt Suse Wellhäuser über ihren eigenen Tod? Sie stellt sich vor, ganz leicht und leise in den Himmel zu schweben. Und sie hofft, ihren Hugo wieder zu treffen.

Für ihre Beerdigung hat sie vorgesorgt.

Erdmute und Barbara